

Wiesbadener Tagblatt.

No. 96.

Mittwoch den 25. April 1855.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 26. April Morgens 9 Uhr läßt der k. Artillerie-Rechner Höhn dahier in seiner Wohnung, Louisenstraße No. 21, allerlei Hausmöbel, nämlich: Kommode, Kanapés, Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen und Bettzeug ic. versteigern.

Wiesbaden, den 4. April 1855.
1462

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Notizen.

Heute Mittwoch den 25. April Morgens 10 Uhr:
Holzversteigerung in dem Nauroder Gemeindewald, Distrikt Judenhagg.
(S. Tagblatt No. 95.)

Für den „Neuen Sparverein“ sind folgende Staats-Lotterieloose angekauft worden:

10 Kurhessische 40 Thaler Loose:

Serie 2,051 No. 51,256;	Serie 2,412 No. 60,283;
" 59 " 1,474;	" 466 " 11,626;
" 2,392 " 57,795;	" 5,719 " 142,971 und 142,972;
" 6,129 " 153,216;	" 6,484 " 162,081;
" 6,507 " 162,666.	

1 Großherzogl. Hess. 25 fl. Loos No. 73,259;

1 Herzogl. Nassauisches 25 fl. Loos No. 58,517;

1 Oesterreichisches 250 fl. Loos Serie 5765 No. 115,281.

Da außerdem nach §. 4 der Statuten 10 Mitglieder eine **General-Versammlung** beantragt haben, so beruft der Vorstand dieselbe auf **Sonntag den 29. April Vormittags 11 Uhr** auf das **Rathhaus**.

Die Tagesordnung wird zwei Punkte berühren:

- 1) die Aktien auch an Nichtmitglieder verkaufen zu können, gegen §. 3;
- 2) die Wahl von 12 Vorstandsmitgliedern statt der bisherigen 4.

Wiesbaden, den 25. April 1855.

Der Rechner des Vereins:
August Roth.

1751

Sein complettes Lager in Glas, Porzellan und Steingut empfiehlt
Chr. Wolff, Hof-Drechsler,

1752

Marktstraße No. 43.

Vorzügliche getrocknete Äpfel bei **P. Koch**, Metzgergasse. 1753

August Roth,

untere Webergasse No. 49,

empfiehlt für bevorstehende Saison sein auf das vollständigste assortirtes Lager von

Besatz-Bänder jeder Art,
angefangenen und fertigen weißen **Stickereien**,
Spitzen und **Fransen**,

weißen ächt leinenen **Taschentüchern**,
Handschuhen in Glace, Seiden, Fil d'Eccosse ic.,
seidenen **Pichus** und **Echarpes**,

farbigen und schwarzen seidenen **Herrnbinden** und **Cravattes**,

Eau de Cologne von Johann Maria Parina, gegenüber dem Jülich'splatz, ächtes
Klettenwurzelöl, sowie sonstige **Parfümerien** ic.

Gleichzeitig die ergebene Anzeige, daß der vielfach verlangte gestreifte weiße **Aermelstoff** wieder angekommen ist. 1725

Avis für Damen.

Das Neueste und Geschmackvollste in
Pariser Mantillen empfiehlt zu den billigsten Preisen

1598

L. Levi.

Wasch-Apparat.

Die schon längst in Frankreich und England sich als praktisch und vortheilhaft für jede Haushaltung bewährten **Wasch-Apparate** haben auch hier zum Vortheil und Erleichterung der Wasche ihre Anerkennung gefunden und sind zu haben bei

1754

S. Kopp, Neugasse No. 4.

Unterzeichnete macht einem verehrlichen Publikum, sowie ihren Kunden die ergebenste Anzeige, daß sie den Laden No. 30 in der alten Colonnade mit einer schönen und großen Auswahl in allen Sorten **Glacé-Handschuhen** eröffnet hat. Zugleich mache ich die geehrten Abnehmer darauf aufmerksam, daß ich noch vor der Eur dieselben Preise mache, als wie vor der Frankfurter Messe, und bitte bei reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

1700

Nanny Wimpissinger aus Tirol.

In der Handschuhfabrik von **J. Ph. Landsrath** werden fortwährend **Biegenfellchen** zu den höchsten Preisen gekauft. 1755

Es ist eine frischmelkende **Ziege** zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 1756

Diesenigen, welche Forderungen an die **Theodor Freinsheim Erben** oder an den Unterzeichneten zu machen haben, werden aufgefordert, binnen 14 Tagen ihre Rechnungen einzureichen. Ebenso werden alle Diesenigen aufgefordert, welche noch Zahlungen an oben Genannte, wie an den Unterzeichneten zu machen haben, solche binnen 14 Tagen zu leisten, widrigenfalls die Forderungen einem Anwalte übergeben werden.

Wiesbaden, den 18. April 1855.

1630

Pb. Freinsheim, im Ritter.

Geschäfts = Empfehlung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft wieder fortbetreibe und befindet sich dasselbe in der untern Friedrichstraße bei Herrn Dorfelder. Zugleich bringe ich auch den Herrn Metzgermeistern und Gasthaltern mein Schleifen aller Schneidwerkzeuge in empfehlende Erinnerung und bitte um geneigten Zuspruch.

1757

Kranz, Zeugschmied.

Ziehung der Königl. Sardinischen Frs. 36 Loose

am 1. Mai a. c.

Haupttreffer Francs 30,000. — 4000. — 2000. 2c.

Original-Loose coursmäßig und für diese Ziehung à 1 fl. 30 fr. das Stück bei

1636

Hermann Strauss,
Sonnenberger Thor No. 6.

Empfehlung.

Ich bringe meine **englische Bettfedernreinigungsmaschine** in empfehlende Erinnerung mit dem Bemerken, daß durch einen Extra-Apparat die Federn von allem Schmutz und ungesunden Theilen befreit werden. Das Pfund zu reinigen kostet 6 fr.; auch übernehme ich das Wischen und Wischen der Betten.

159

I. Levi,

Michelsberg No. 4.

Jetinger Moselwein, vorzügliche Qualität, der sich besonders zu Sautwein eignet, per Flasche 36 fr.,

Rotwein per Flasche 42 fr.,

Rotweinessenz per Fläschchen 9 fr., zu 2 Flaschen Wein,

1472

bei **H. Wenz**, Conditior.

Hernkleider werden fortwährend gestickt und gereinigt bei

286

Adam Jung, Herrnmühlweg No. 11.

Schöne **Oleander** und große **Cypressen**, sowie schöne **Georginen** sind zu haben bei **G. Hofmeyer**, Gärtner.

1331

Kerosstrae No. 23 sind gute **Dickwurz** zu haben.

1734

Schriften über bewährte Heilverfahren & Hausmittel.

Der Darmkanal.

Sitz der größten Nebel: als der Hypochondrie, der Gicht, der Magen- und Verdauungsschwächen, Hämorrhoiden und anderer Unterleibsfrankheiten, und die Ausrottung, sowie Verhütung derselben durch Dr. M. Strahl's Heilverfahren. Preis 18 fr. rhein.

Lungenschwindsucht heilbar.

Durch Anwendung eines neuen Heilverfahrens. Sie umgearbeitete Auflage seiner Schrift: „die Wirkung meiner Essentia antiphthisica.“ Preis 36 fr. rhein.

Taubheit heilbar.

Sülße Obrenleidenden jeder Art. Ein Wort über Dr. Pinters Heilmittel. Volle Genesung steht bei richtigem Gebrauche des hier Gesagten in sicherer Aussicht. 12te Auflage. Preis 27 fr. rhein.

Die chronischen Nervenleiden.

Die Quelle der meisten Krankheiten neuerer Zeit und deren Heilung. Ein Wort über ein zuverlässiges Präservativ etc. etc. 18te Aufl. der Schrift des Sanitätsrathes Ternow über die Wirksamkeit von Dr. Hiltons Heilverfahren. Preis 27 fr. rhein.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Wiesbaden in der Buch- und Kunsthandlung von
1758

Wilhelm Roth.

Empfehlung.

Feinste französische und englische Parfümerien, Kölnisch-Wasser von Joh. Maria Farina, gegenüber dem Zülichplatz, Liebig's Insectenpulver per Baquet 8 fr., Brönnner's Fleckenwasser per Glas 8 und 15 fr. bei Hof-Drechsler **Chr. Wolff,**

1752

Markstraße No. 43.

Westphälische Schinken, Cervelatwürste, Blaseschinken in allen Größen, sowie Frankfurter Bratwürstchen stets frisch bei
1558 **Chr. Ritzel Wittwe.**

Im „Kaiser Adolph“ zu Siebrich sind gute Zerkartoffeln zu haben. 1733

Bei Adam Dörr sind gute Jacobskartoffeln zum Sezen zu haben. 1731

Untere Friedrichstraße No. 39 sind Kartoffeln zu haben. 1759

2 zweithürige Kleiderschränke, 4 Wirthstische und 3 Nisteg-Kästchen mit Glas sind zu verkaufen Steingasse No. 28. 1760

Hessische Ludwigsbahn.

Fahrten vom 21. April 1855 an:

A. von Mainz abgehende Züge:

4 Uhr 30 Minuten	Morgens	bis	Forbach und Paris.
7 " 30 "	Vormitt.	"	Ludwigshafen.
11 " 20 "	"	"	Forbach und Paris.
3 " — "	Nachmitt.	"	Forbach und Paris.
6 " — "	Abends	"	Speyer und Neustadt.
8 " — "	"	"	Ludwigshafen.

B. in Mainz ankommende Züge:

8 Uhr 5 Minuten	Morgens	von	Ludwigshafen.
10 " 15 "	Vormitt.	"	Kaiserslautern.
2 " 6 "	Nachmitt.	"	Forbach und Paris.
5 " 15 "	"	"	Ludwigshafen.
8 " 33 "	Abends	"	Forbach und Paris.
11 " 39 "	"	"	Forbach und Paris.

Der von Mainz um 1 Uhr 20 Minuten täglich mit Ausnahme des Sonntags abgehende Güterzug nimmt Personen in III. Wagenklasse nach allen Zwischenstationen bis Worms auf.

Mainz, den 17. April 1855.

Aus Auftrag des Verwaltungsraths:

Der Director

Dr. Parcus.

Weitere Auskunft ertheilt

257

C. L. A. Mahr,

Auskunftsbureau der Hess. Ludwigsbahn.

Ferdinand Miller,

Kirchgasse,

1761

empfiehlt für die bevorstehende Saison sein auf das vollständigste assortirtes Lager von

Strohbüten für Damen und Kinder,

Bändern aller Art,

Spitzen und Fransen.

Muffelin, Grepp, Füllen und Schleiern,

Mulls, schottischen Battist, Jaconets,

Futterstoffen jeder Art,

Befagbändern in Seide und Sammt,

Handschuhen in Glace, Seide, Halbseide, Leinen und Waschlader,

Hauben und Ärmeln.

seidenen Fiebus, Kinderneßchen und Filet-Handschuhen,

weißen Stickerien,

Strick-, Stick-, Häkel- und Nähgarn,

aus den besten Fabriken, sowie alle möglichen Kurzwaaren

Eau de Cologne von Johann Maria Farina, ächtes Klettenwurzöl, feinen

Seifen und sonstigen Parfümerien, Aufsteckkämmen u. dgl. mehr.

Nicht zu übersehen!

Eine große Partie ganz breiter Bänder für Strohütegarntur, weiße und schwarze Spitzen, Schleier, Tüll, Besatzbänder für Frauenkleider erlasse ich nunmehr, um gänzlich auszuverkaufen, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

1762

Ph. Diefenbach,

Meßgergasse No. 10 eine Stiege hoch.

Von **Patent - Portland - Cement** mit den Etiquetten Robins & Comp., A. J. Simonis, habe ich soeben die erste Sendung für das laufende Baujahr erhalten und verkaufe denselben in kleinen, wie in großen Partien billigst.

1763

J. J. Möhler.

Nerostraße No. 13 sind mehrere Hundert **Ziegeln** zu verkaufen. 1764

4 Drehbänke werden Nerostraße No. 7 wegen Mangel an Raum billig abgegeben. 1765

Gefrornes jeder Art ist zu haben bei

1766

H. Wenz, Conditor, Sonnenbergerthor.

Heidenberg No. 58 ist eine Grube **Dung** zu verkaufen. 1482

Gesuche.

Eine Köchin, welche erfahren und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle bei einer englischen Familie, und kann gleich eintreten. Näheres zu erfragen Webergasse No. 33. 1738

Ein Mädchen sucht Monatsdienste. Näheres in der Expedition. 1766

Bei Tapezierer R. Bender kann ein ordentlicher Junge in die Lehre treten. 1522

Ein noch nicht viel gebrauchtes **Kinderwägelchen** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 1740

Eine **Leinwandpresse** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 1767

Eine Wohnung, 4—5 Zimmer nebst Zubehör enthaltend, wird auf den 1. Juli von einer stillen Familie zu miethen gesucht. Schriftliche Offerten beliebe man bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 1768

Es sind **2 Hypotheken**, jede von **2000 fl.** zu 5 Procent, zu cediren.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

1769

Langgasse No. 24 zwei Stiegen hoch sind einige möblirte Zimmer abzugeben. 1611

Louisenstraße No. 10 ist ein möblirtes Zimmer nebst Alkoven monatweise zu vermieten und den 1. Mai zu beziehen. 1770

Wiesbaden, 24 April. Bei der gestern in Frankfurt fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse 127. Stadtlotterie fielen auf nachstehende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: No. 9372, 16287, 16965, 20120, 23791 und 25538 jede fl. 1000.

Bur Unterhaltung.

Better und Base.

Eine Geschichte aus dem Waadtlande.

(Fortsetzung aus No. 94.)

„Um Vergebung, Better, das kann man überall,“ erwiderte Marthasamt.

Mit einem Fluche schrie Barmou erbozt: „Und ich sage Dir, Du bist hierher gekommen, um zu melken, zu spinnen und die Wirthschaft in Ordnung zu halten, und das hast Du von morgen an zu thun, während die Savoyardin im Felde soll arbeiten helfen.“

„Gut so, Better,“ versetzte Martha unterwürfig; ich will all' meine Zeit und Kraft Eurem Dienste widmen!“

„Aber mit Eifer und Unverdroffenheit; verstehst Du?“ fuhr Barmou fort, und maß sie mit zornfunkelnden Augen. „Und verstehe mich wohl: seit fünfzehn Jahren hat kein Pfarrer mehr in Morneux den Fuß über die Schwelle gesetzt, und ich habe den Weg nach der Kirche längst vergessen. Ich will keine Kothhänger und Fanatiker um mich haben: siehst Du, da ist Lise, die ist sozusagen katholisch; da ist François, der im hugenottischen Glauben erzogen worden ist, und der Bube, der eigentlich gar nichts ist. Nun sieh' mal: alle diese Drei haben keinen andern Gott, als die heilige Arbeit mit der heiligen Nothdurft, und ich bin ihr Pfarrer.“

„Gott verzeihe Euch wie ihnen diese Sünde!“ rief Martha mit salbungsvollem Ernste; aber ich habe gottlob eine größere Gnade empfangen, und wenn wir nicht mit einander beten dürfen, so will ich wenigstens für Alle beten!“

Barmou schlug mit der Faust auf den Tisch und rief mit einer wilden Verwünschung: „Untersange Dich das nicht, wenn ich Dir rathen soll! Ich will weder Deine Kirchenlieder, noch Deine Gebete hier hören!“

„Dann werde ich sie leise hersagen, Pathe!“

„Auch das nicht einmal — auch das nicht!“ fiel ihr der alte Bauer ganz außer sich in die Rede; „meiner Treu, man soll mir nicht nachsagen, daß ich Deine Vappereien hier geduldet habe. Seg' Dich und is ohne langes Beten oder nimm Dir Deine Mahlzeit und packe Dich vom Tische hinweg!“

„Ich werde Eurem Gebot folgen,“ sprach das junge Mädchen, nahm ruhig das auf ihrem Teller liegende Stück Brod, und verließ den Tisch.

„So geh' denn, Duckmäuserin!“ rief Barmou halb aufspringend; „bete, daß Dir Manna vom Himmel fällt, um Deine Mahlzeit zu würzen. Und Du, Savoyardin, zeige ihr die Betmühle der Ruhme Isabeau, das ist die Stube, die sich für sie paßt!“

2.

Die Stube, welche die Ruhme Isabeau früher bewohnt hatte, bildete die Ecke des Hauses. Sie hatte zwei Fenster, eines nach dem See zu, das andere nach dem Gebirge hin, und war schon seit lange unbewohnt. Auf dem Fußboden waren abgeschnittene Küchenpflanzen zum Trocknen und zur Saamengewinnung ausgebreitet. Drei gewaltige Schränke standen an der einen Wand und enthielten außer den Kleidern der Verewigten, die Vorräthe an Weißzeug, Wäsche, Leinwand und Winterproviand für das Hauswesen und einige Gebunde Hanf und Flachs; an der andern Wand stand

die alte Himmelbettlade der Muhme mit ihren Vorhängen von grüner Sarsche mit rosenrothem Saum, ferner eine alte Kommode mit einem Aufsatz mit Glashüre, worin altes Porzellan und einige Sträucher künstlicher Blumen standen, und endlich einige hölzerne Stühle. Neben dem Fenster sah man einen alten Lehnstuhl und neben demselben einen Gueridon, worauf noch die Brille der alten Muhme und das Gestricke lagen, über welchem sie der Tod überrascht hatte. Darüber hing, unter dem Spiegel, in einer Rahme von schwarzem Holz einer jener farbenreichen Briefe mit sinnbildlichen Einfassungen und Blumengewinden, womit die Schulkinder in der deutschen Schweiz ihre Familie am Neujahrstage zu beglückwünschen pflegen. Martha trat hinzu und las darunter die Unterschrift ihres Oheims Louis, des Zwillingbruders ihrer Mutter, der schon vor vielen Jahren in Amerika gestorben, aber dessen Andenken ihr noch jetzt lieb und werth war nach Allem, was sie von ihm und seinem Charakter hatte rühmen und sagen hören. Daneben glaubte sie auf einem kleinen Gistelle ein Buch zu erkennen, wornach sie lebhaft griff: es war die alte Hausbibel der Familie, auf deren weißen Vortagsblättern man sorgfältig die bedeutendsten Familien-Ereignisse und Erlebnisse eingetragen hatte: Geburten, Heirathen, Todesfälle u. s. w.; die Feder, welche jede dieser Thatfachen eingetragen, hatte dabei auf Bibelstellen verwiesen, welche als Ausdrücke der Dankagung oder des Trostes hierzu paßten. Die Blätter des heiligen Buches selbst, von der Zeit vergilbt, abgegriffen und am Rande gefranst, bewiesen, daß mehrere längst dahingegangene Generationen nach einander aus diesem Buche Trost, Muth und Hoffnung geschöpft hatten. Es lag in dieser Hausbibel gleichsam eine Spur von dem Lebensgang der Vorfahren; es war das Gedenkbuch der Familien, zurückgeführt auf Alles, was das Leben dieser schlichten Menschen wirklich gezeichnet hatte, dieser armen Leute, deren unbekannte, bescheidene Existenz unter harter Arbeit verging und unter einem Strahl unsterblicher Hoffnungen zu endigen pflegte.

Das junge Mädchen fühlte sich von Ehrfurcht ergriffen, küßte mit Inbrunst, Rührung und Verehrung das heilige Buch, und schlug es zufällig auf. Das Buch Hiob zeigte sich vor ihren Blicken, und sie las langsam jene wundervolle Schilderung des Kampfes zwischen Gott und Satan, jene Klagen des Glaubens unter der Heimsuchung menschlicher Leiden und Schmerzen. Je weiter sie las, desto mehr fühlte sie sich von einer Art innerer, muthiger Begeisterung erhoben; die Bibelworte wirkten auf sie wie jene kräftigen Stärkungstränke, wovon wenige Tropfen hinreichen, um die darniederliegenden Lebensgeister wieder zu beleben. Alle Bilder ihres Elternhauses tauchten ob diesen Versen wieder in ihr auf, welche sie so oft mit ihrer Mutter gelesen, und welche ihr der Pfarrer so oft mündlich erklärt hatte. Martha glaubte noch ihre Stimmen zu hören, erinnerte sich einzelner Umstände, welche beim Lesen vorgekommen waren, erbaulicher Erläuterungen, kräftiger Entschlüsse, welche sich an einzelne Stellen knüpften. Die heilige Schrift war für sie ein Heiligthum, worein sich ihre reinsten, theuersten und ermutigendsten Erinnerungen geflüchtet hatten; neben den heiligen Worten tönten in ihr wider alle süßen, werthen Zauberklänge des Vaterhauses und der Kindheit. Die Thränen, die sie bisher zurückgehalten, flossen reichlicher, aber sie stärkten eher ihr Gemüth, als daß sie es schwächten.

(Fortsetzung folgt.)